

## **Gesprächskreis Netzpolitik und Digitale Gesellschaft**

### **Protokoll der konstituierenden Sitzung**

02.03.2010

17-19Uhr

Willy-Brandt-Haus

#### **Teilnehmer**

Dr. Christoph Bieber

Sascha Boerger

Matthias Groot

Nico Lumma

Andreas Maurer

Ute Pannen

Dr. Jan-Hinrik Schmidt

Guido Schmitz

Oliver Zeisberger

Brigitte Zypries

Alvar Freude

Jan Mönikes

Mathias Richel

Maritta Strasser

Jürgen Häfner

Theresa Bücken (Freitag)

Karsten Wenzlaff

Björn Böhning

Lars Klingbeil

Sebastian Reichel

Hermann Zimmermann

Henning Tilmann

Swen Klingelhöfer

Valentina Kerst

Andreas Kesting

Sven Kohlmeier

#### **Abwesend**

Dr. Christoph Bieber

Sascha Boerger

Markus Hagge

Sascha Lobo

Thorsten Schäfer-Gümbel

## **Tagesordnung**

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde
3. Arbeitsplanung
4. Aktuelles

## **TOP 3 Arbeitsplanung**

Einleitung Björn Böhning

- Gesprächskreis ist kein Onlinebeirat 2.0 (kein technisches Gremium)
- Diskussionen über netzpolitische Themen, wie Freiheitsrechte, Arbeitsbedingungen, gesellschaftliche Veränderungen
- Ergebnisoffene Debatte
- 3 Ziele:
  - o Entwicklung eines netzpolitischen Grundlagenprogramms
  - o Organisation eines offenen Forums, zusammen mit externen und kritischen Stimmen
  - o Austausch zu aktuellen Themen und Entwicklung von Positionen dazu
- Zusammenbinden der Arbeit des Gesprächskreises mit der Medienkommission
- Anträge und Positionen sollen erarbeitet werden

Diskussion

Jan Schmidt:

- Verhältnis des Gesprächskreises zu Parteibasis klären

Ute Pannen:

- moderierten Dialog, zeitlich begrenzt im Internet führen
- Gesprächskreis muss Koordinationsstelle zwischen den einzelnen Basisinitiativen der Partei sein

Jürgen Häfner:

- Erarbeitung eines netzpolitischen Grundsatzprogrammes ist wichtiger Ansatz um verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen
- Andere Parteien sind an dieser Stelle schwach aufgestellt

Alvar Freude:

- Begrüßt Einbindung externen Sachverständes
- Empfiehlt Orientierung an der Working Group on Internet Governance (WGIG)
- Prozess zum JMStV schlechtes Beispiel, frühe Einbindung notwendig

Sven Kohlmeier:

- empfiehlt Koordinierung der Länderfraktionen zu Themen wie Datenschutz, Bildung

Jan Mönikes:

- der Gesprächskreis muss, aufbauend auf sozialdemokratischer Tradition die Frage beantworten, wie wir Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität miteinander vereinbaren
- die Arbeit nicht allein der Enquetekommission des Bundestages überlassen

Henning Tillmann:

- zu vertiefende Themen müssen festgelegt werden
- mehr externe Gesprächspartner einbinden (z.B. CCC)
- Mitnahme von „Offline Mitgliedern“ durch Bildung?

Andreas Kesting:

- Gesprächskreis kann auf guter Vorarbeit der Basis aufbauen (z.B. Websoziforum)

Lars Klingbeil:

- Gesprächskreis darf keine Abbildung traditioneller Parteistrukturen sein
- Öffnung über das Netz (Livestream, Organisatorisch) ist auch eine Frage der Ressourcen
- nach vorne diskutieren, vom Tagesaktuellen zum Grundsätzlichen
- der Gesprächskreis muss eine rote Linie entwickeln
- Diskussion zum Thema Datenschutz als Kontrapunkt zur Regierung

Mathias Richel:

- die SPD muss wieder initiativ, nicht reaktiv handeln (Rote Linie)
- die Basis muss mit eingebunden werden und ein Dialog ist zu organisieren

Valentina Kerst:

- schnelle Arbeitsstrukturen etablieren
- Netzpolitik darf kein reines Modewort in der Partei sein
- der Gesprächskreis muss Visionen für die nächsten 5-10 Jahre entwickeln
- mehr internationale Präsenz organisieren (WGIG, IGF)

Nico Lumma:

- die SPD muss ihre Arbeitsweise dem Netz anpassen und wieder ihre Avantgardefunktion wahrnehmen
- der Diskurs ist im Netz zu führen und die digitale Spaltung anzugehen
- wichtig ist die enge Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidern (z.B. Fraktion)

Matthias Groote:

- Anbindung an die europäische Ebene
- Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit müssen die Leitlinien sein

Guido Schmitz:

- Themenfelder „Arbeitsbedingungen“ und „digitale Verwertung“ sind wichtig
- Eine Basisveranstaltung könnte im Okt./Nov. Stattfinden

- der „Vorwärts“ übernimmt die technische Abwicklung

Jan Mönikes:

- mehr Input von Außen
- schlägt „vor Ort Termine“ vor

Alvar Freude:

- die Beratung zu Übergeordneten Themen ist wichtig, aber dabei immer die aktuellen Themen mitdenken
- lernen, das Internet als kulturellen Raum zu erkennen, um es zu verstehen

Nico Lumma:

- Präsenz auf Netzveranstaltungen verstärken (z.B. Next 2010)

Swen Klingelhöfer:

- Netzpolitik ist ein Politikfeld wie jedes andere
- von Dialogangeboten in der Kommunalpolitik lernen
- der Gesprächskreis sollte eher visionäre Ansätze entwickeln und die Frage nach „digitaler Parteilarbeit“ klären

Ute Pannen:

- nicht mehr nur von vergangenen negativen Themen reden (Netzsperrern) sondern von Chancen und Vision: „Wie wollen wir leben?“

Maritta Strasser:

- der Versuch althergebrachte Entscheidungsstrukturen und Wettbewerbsvorteile trotz Internet zu erhalten führt zu grundlegenden Problemen

Valentina Kerst:

- weitere Themen: eGouvernement und bessere Rahmenbedingungen in Deutschland für „junge Gründer“

Jürgen Häfner:

- Schwerpunktthema: „Teilhabe an der digitalen Gesellschaft, digitale Infrastruktur“

Zusammenfassung Björn Böhning

- Zentrales Anliegen der Teilnehmer ist die Offenheit des Gesprächskreises gegenüber der Parteibasis und externen Akteuren
- Aktuelle Themen sollen diskutiert werden
- weitergehende Visionen entlang der traditionellen Werte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sollen entwickelt werden
- Themen wie digitale Demokratie und digitale Spaltung aufnehmen

- das Internet als Kulturraum begreifen und Veränderungsprozesse in Gesellschaft oder Arbeitswelt begleiten („Wie wollen wir leben?“ statt „Wie müssen wir leben?“)
- „Bildungsauftrag“ an den Gesprächskreis
  - o praktizieren neuer Parteilarbeit
  - o Einbindung möglichst Vieler
- stärker Präsenz auf externen, nicht nur auf eigenen Veranstaltungen
- Erfolg nur durch eine breite und gute Diskussion
- Struktur:
  - o Bildung von Arbeitsgruppen
  - o öffentliche Protokolle
  - o Sachstände über das Netz vorbereiten
  - o Teile (z.B. Impulse) live im Internet abbilden
  - o Einbindung von Basisinitiativen und zusammenbinden von Diskussionssträngen

Anmerkungen:

Mathias Richel:

- Einbindung der Basis über Abstimmungen zu Tagesordnung
- Impulse aufnehmen

Swen Klingelhöfer:

- Basis nicht zu Stichwortgebern degradieren
- Partizipation ermöglichen

Lars Klingbeil:

- Gesprächskreis ist ein lernender Kreis (dynamische Struktur)
  - o Protokolle
  - o Diskussionen
  - o Inputs an Björn Böhning und Lars Klingbeil

Valentina Kerst:

- Selber anfangen zu arbeiten, der Rest ergibt sich automatisch

#### **TOP 4 Aktuelles**

Bericht aus der Fraktion Brigitte Zypries

- Verhandlungen über die Einsetzung des Unterausschusses Neue Medien und der Enquetekommission
  - o SPD mit 4 ordentlichen Mitgliedern und 4 Stellvertretern im UA und mit 3 ordentlichen Mitgliedern und 3 Stellvertretern in der Enquete
  - o Start in der nächsten Sitzungswoche

Jugendmedienschutz-Staatsvertrag Lars Klingbeil

- Altersverifizierung jetzt freiwillig

- Debatte über zeitgemäße Entscheidungsstrukturen ist zu führen (Verteilung von Bundesländerkompetenzen)

#### Interventionen

##### Alvar Freude:

- Änderung des Anbieterbegriffs ist eine Verbesserung
- Ausschluss von Sperrverfügungen muss festgeschrieben werden
- JMStV muss grundsätzlich geprüft werden, da er Rundfunkregulierung auf das Internet anwendet
- Kennzeichnung ist nur freiwillig, für freie Inhalte, sonst verpflichtend
- JMStV ist stark interpretationsbedürftig
- Kennzeichnungspflicht verstößt gegen Prinzipien des Kulturraums Internet und funktioniert nicht, wegen internationaler und familiärer Unterschiede
- Kennzeichnung würde z.B. Drogenaufklärungsseiten unzugänglich machen
- Kennzeichnung dynamischer Inhalte (z.B. YouTube) unmöglich
- Lösungen eher in der Medienpädagogik suchen

##### Jürgen Häfner:

- Alterskennzeichnung ist freiwillig
- der JMStV ist ein Kompromiss föderaler Strukturen
- Zustimmung durch die Staatskanzleien ist erfolgt, Zustimmung durch Ministerpräsidenten am 25. März 2010, Unterzeichnung am 10. Juni -> in diesem Stadium keine politischen Änderungen mehr möglich

##### Jan Mönikes:

- kein Einfluss als Partei auf medienpolitische Entscheidungen

##### Lars Klingbeil:

- Diskussion zeigt wie wichtig der Gesprächskreis ist
- Dialog muss vorher und nicht im Laufe des Verfahrens gesucht werden, um Einflussmöglichkeiten zu erhalten
- der Gesprächskreis soll solche Dialoge zukünftig organisieren

##### Alvar Freude:

- Entscheidungsprozesse sind intransparent, dadurch keine Akzeptanz
- Appell an die SPD den JMStV zu ändern

##### Matthias Groot:

- schlägt die Einrichtung eines parlamentarischen Arbeitskreises über Europa-, Bundes-, Landesebene vor, um frühzeitig Themen aufzurufen und zu diskutieren

##### Jürgen Häfner:

- Entwurf des JMStV ist in einer Anhörung diskutiert worden

- bindet die Partei zukünftig stärker über die Medienkommission ein
- Verweis auf föderalen Kompromiss

#### Weiteres Vorgehen Björn Böhning

- Thema der nächsten Sitzung: Projektion. Wo stehen wir in 5-10 Jahren
- Vorbereitende Arbeitsgruppe: Henning Tillmann, Ute Pannen, Jan Schmidt, Sven Klingelhöfer, Jan Mönikes
- Nächster Termin: 10. Mai